

- 1053 schenkt Kaiser Heinrich III. der Hildesheimer Kirche Besitzungen u.a. in villis Germaredessun, die vorher dem Tiemo gehört haben.
- 1207 schenkt König Otto IV. eine ihm erbeigene Hufe Land in Gerboldessem dem Kloster Marienwerder.
- 1212 gibt die Ministerialin Gertrud 2½ Hufen (1 Hufe ca. 30 Morgen) in Garbolzum und Garmissen an Bischof Hartbert zurück. Der Bischof überträgt dieses Land an das Jungfrauenkloster in Holle.
- 1281 überträgt Bischof Siegfried dem Abt Arnold und dem Kloster Loccum u.a. eine Hufe Land in Garmissen.
- 1282 überträgt Bischof Siegfried eine Hufe zu Garmissen an das Kloster Loccum. Dieses Land hatte zuvor Gottfried von Barsfeld vom Bischof zu Lehn.
- 1305 schenken die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg dem Kloster Loccum das Obereigentum an fünf Hufen zu Garmisen.
- 1327 verkaufen Abt Jordan und der Konvent des Klosters Loccum dem Kloster St. Ciriaci vor Braunschweig für 115 Mark Braunschweiger Silbers eine Curie mit fünf Hufen zu Germerdissen. Ausgenommen wird eine Wiese, die von Abt Lefhard zum Gute Oedelum gelegt worden ist.
- 1385 ist Bertram Kerchere (Kirchherr, also Pastor) to Ghermersen.
- 1395 teilt Ludeke Kemerer mit, dass er vom Kloster Loccum zehn Silbermark Hildesheimer Währung erhalten hat. Ludekes Vater hatte als Sicherheit für die-
sen Kredit Güter zu Germersen als Pfand erhalten.
- 1446 legt Bischof Magnus die zum Schloss Peine im Go zu Eggelsen liegenden Dörfer, dazu gehört Garbolzum, zur domkapitularischen Burg Steinbrück.
- 1484-1486 wird während der Große Fehde im Fürstbistum Hildesheim Garbolzum zerstört. Überlebende siedeln am Südrand von Garmissen.
- 1542 erzwingt der Schmalkaldische Bund die Einführung der Reformation. Die fünf Jahre später von Heinrich d. J. wieder zurückgenommen wird.
wird in einem Visitationsprotokoll eine Feldkirche in Garbolzum erwähnt.
- 1548 wird Garbolzum wieder besiedelt.
- 1565 heißt es in einem kirchlichen Visitationsbericht: Garmessen, dahin gehorene als Filia Astede im Gerichte Steuerwald und Warboldes im Gerichte Steinbrück.
- 1568 führt Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg die Reformation ein.
- 1650 bekommt die Kirche eine neue Glocke.
- 1703 beginnt der Erweiterungsbau der Kirche.
- 1704 wird ein steinerner Altartisch gesetzt.
- 1810 leben in Garmissen 451 Personen in 52 Häusern. In Garbolzum stehen 7 Häuser mit 38 Einwohnern.
- 1813 verkauft Georg Friedrich von Garmissen seinen Stammsitz und zieht nach Friedrichshausen bei Dassel.
- 1815 wird Anton Schlüter aus Heere neuer Eigentümer des Gutes. Pächter bleibt Heinrich Ludwig Mackensen.
- Um 1874 wird eine Straße nach Ahstedt mit zwei Brücken über den Bruchgraben gebaut.
- 1888 beginnt der Zugverkehr auf der Bahnstrecke Hildesheim - Braunschweig. Bau des Bahnhofs Garbolzum.
- 1900 wird in den Wiesen am Bruchgraben noch Torf gestochen.
- 1902 Kaiser Wilhelm II übergibt dem Reit- und Fahrverein Standarte der Königsulanen
- 1934 entsteht durch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des NS-Regimes das Freibad Garmissen.
- 1942 muss die Glocke von 1650 zu Kriegszwecken abgegeben werden. Nach dem Krieg kehrt sie nach Garmissen zurück.
- 1953/54 wird die Kirche von Grund auf renoviert. Dabei wird der Ahstedter Südeingang zum Hauptportal, während der Garmisser Nordeingang mit dem Einlass zum Altarraum jetzt nur noch zu besonderen Gelegenheiten genutzt wird.
- 1958 baut die Kirchengemeinde den Kindergarten.
- 1962/63 wird das Pfarrhaus und das Gemeindehaus durch die Kirchengemeinde gebaut.
- 1970 Schließung beider Grundschulen.

- 1974 wird Garmissen-Garbolzum Teil der neugegründeten Einheitsgemeinde Schellerten.
- 1975 schließt der Bahnhof Garbolzum.
- 1984 kauft Sebastian Riepl-Bauer das Gut von der Familie Schlüter.
- 2004 950+1 Jahrfeier von Garbolzum
- 2007 Beginn der Umgestaltung des Friedhofs mit „Bingo“-Mitteln
- 2017 Abschluss der Friedhofsumgestaltung
- 2022 „3 Dörfer – 1 Verein“
Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Vereine Garmissen-Ahstedt-Garbolzum
- 2022 Die Heimatstube ist von Ahstedt nach Garmissen umgezogen.
- 2022 Am 31. Dezember sind 536 Personen in Garmissen-Garbolzum gemeldet.
- 2022/23 Neubepflanzung der Dorfplätze in Garmissen und Garbolzum.
- 2023 Start der Klubraum-App für Ahstedt, Garmissen, Garbolzum (Kalender, Chat und Info für Vereine und Dorfgemeinschaft)



Im Jahr 1750 musste die nach der Hildesheimer Stiftsfehde von der Familie von Garmissen errichtete Windmühle renoviert werden. Die damalige Gutsherrschaft, Levin Ahrenholdt von Garmissen und Catharina Amalie v. Gadenstedt, ließ ein Allianzwappen in der Mühle anbringen, welches Mitte des 20. Jahrhunderts Vorbild für das heutige **Ortswappen** gewesen sein dürfte.

Im Jahr 1053 schenkte Kaiser Heinrich III. der Hildesheimer Kirche Besitzungen u. a. „in villis Germaredessvn“. In späteren Urkunden variiert die Schreibweise des Garmisser Ortsnamens stark. Eine erste sprachwissenschaftliche Untersuchung hält es für am wahrscheinlichsten, dass der Name auf „Heim, Siedlung, Wohnstätte“ eines „Germared, Germward, Germard“ oder „Germer“ zurückgeht. Zwischen 1186 und 1190 berichten die Quellen von „Ascolfus de Gerboldessem“. König Otto IV. schenkt 1207 dem Kloster Marienwerder eine ihm erbeigene Hufe Land „in Gerboldessem“. Dieser **Ortsname** lässt sich als Heim, Siedlung oder Wohnstätte eines Gerbold deuten.

6. Ausgabe, Juni 2023
Herausgeber und Gestaltung
Gemeindeheimatpflege Schellerten

Verantwortlich für den Inhalt:
Isen Warneboldt, Ortsheimatpflegerin



Weitere Informationen:
<http://www.schellerten.de>

Die Quellenangaben können im Archiv der Gemeinde Schellerten eingesehen werden.

Titelbild: Hofeinfahrt Rittergut Garmissen
Foto: Isen Warneboldt

Garmissen- Garbolzum



Aus der Geschichte des Dorfes